

Plagiats-Vorwurf gegen Xavier Koller abgeschwächt

«Reise der Hoffnung»: Der in Basel im Exil lebende türkische Autor Nihat Behram buchstabiert zurück

BASEL/ZÜRICH – Xavier Koller soll für den Oscar-gekrönten Film «Reise der Hoffnung» ein ganzes Drehbuch geschrieben haben – hiess es zuerst. Jetzt sind es bloss noch Einzelheiten. Ist es am Schluss ein guter Werbegag?

Am 12. Oktober 1988 schicken Schlepper türkische Einwanderer über den Splügen, ein Kind erfriert in den Armen seines Vaters. Durch dieses Flüchtlingsdrama aufgerüttelt, macht sich der Schweizer Filmregisseur Xavier Koller umgehend an das Exposé für die «Reise der Hoffnung», das er im Dezember 88 abschliesst.

Im Frühjahr 89, auf der Suche nach einem türkischen Co-Autor, wird ihm vom Produzenten Edi Hubschmid der

im Exil lebende Schriftsteller Nihat Behram vorgeschlagen. Doch dieser möchte zum selben Thema einen eigenen Film drehen; sein bereits 1983 verfasstes Drehbuch «Gurbet», in dem eine ganze Familie in den Alpen den Tod findet, gelangt via Hubschmid auch auf Kollers Tisch. Aus der Zusammenarbeit wird nichts.

Vorgestern abend sind sich die beiden im Fernsehstudio Leutschenbach nun erstmals begegnet – im Streit. Denn Nihat Behram behauptet, Xavier Koller habe bei ihm abgeschrieben.

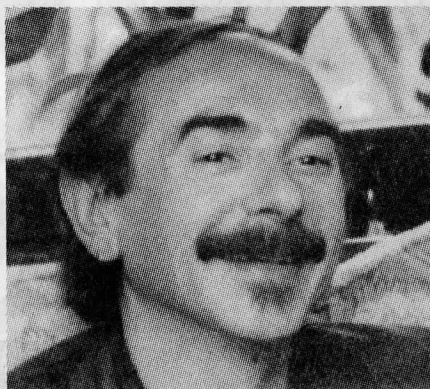
«Ein Kesseltreiben, das mit der Realität nichts zu tun hat», nennt der Regisseur von «Reise der Hoffnung» diese unerwartete Attacke. Beim Verfassen des Exposés habe er den türkischen Autor noch nicht einmal mit Namen gekannt; die Optik, aus der er seine Geschichte erzähle, unterscheide sich zudem grundlegend von jener Behrams.

Tatsächlich träumt der heute in Basel lebende und spürbar am Exil leidende türkische Schriftsteller von einem ganz anderen Film über das Schicksal seiner zur Emigration gezwungenen Landsleute. Behram, in seiner Heimat als Lyriker bekannt, seiner politischen Schriften wegen verfolgt und zu über 100 Jahren Gefängnis verurteilt, erträgt es schlecht, dass mit der «Reise der Hoffnung» nun ein Film über sein Land realisiert worden ist, der nicht primär die politischen Zusammenhänge aufzeigt,

sondern ein Einzelschicksal in den Mittelpunkt stellt. Gegenüber der *SonntagsZeitung* mag er denn auch nicht mehr generell von Plagiat sprechen, sondern bloss von Einzelheiten, die ihm Koller gestohlen haben soll – nämlich die Zugfahrt am Anfang des Films, die Situation, in der das Kind im Car unbedingt pinkeln muss, die Szene im Mailänder Bahnhof und die Charakterisierung der Eltern.

Darüber werden nun wohl die Anwälte streiten.

Derweil rätselt die Öffentlichkeit darüber, weshalb Behram mit seinem deutschen Peter-Hammer-Verlag im Rücken ausgerechnet jetzt in einer Fernsehsendung des Westdeutschen Rundfunks WDR zum Grossangriff geblasen hat.



Oscar-Gewinner Xavier Koller: «Unrealistisches Kesseltreiben»

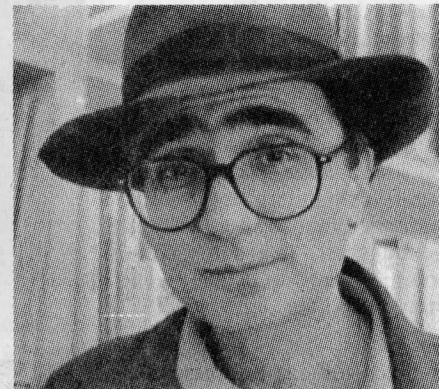
Foto: AFP

Denn einerseits sind die Plagiats-Vorwürfe nicht neu (sie wurden schon am 25. Oktober 1990 im Basler Magazin «Dementi» erhoben), andererseits wurden der Angeschuldigte und der die Filmrechte vertretende «Verlag der Autoren» noch nicht einmal über die konkreten Vorwürfe informiert.

Denkbar, dass der Peter-Hammer-Verlag das mittlerweile als Roman vorliegende «Gurbet» neu lancieren will, ein Buch, das auf dem Einband verspricht: «Der Stoff ist die Grundlage für ein Filmvorhaben, das voraussichtlich 1990 zum Abschluss kommt.»

«Gurbet» ist noch immer nicht verfilmt. «Die Reise der Hoffnung» aber hat vor zwei Monaten den Oscar gewonnen.

Gery Nievergelt



Exil-Türke Nihat Behram: Alte Vorwürfe neu erhoben

Foto: Michael Würtenberg

REKLAME

NO208

Pause in der Oase Tunesien

Gastfreundlich wie nie zuvor. Beste Qualität und guter Service, Sonne, Strand, Sport und Abenteuer! Sonst noch Wünsche?

1 Woche Hotel Ceramic*
Hammet
ab Fr.

795.-

1 Woche Hotel Bel Azur***
Hammet
ab Fr.

950.-